

Peter Ihrler

Das Patenkind

Eigentlich wollte ich zum Schluss meiner Nepal- und Indienreise noch ein paar Tage an den Strand. Viele schöne Erlebnisse, aber auch Staub, Lärm, chaotischer Straßenverkehr, die vielen Menschen - ein paar Tage ans Meer würden kurz vor dem Beginn der Regenzeit noch gut passen. Kerala, dort wo ich an den Strand wollte, ist der Staat, der ganz im Südwesten von Indien liegt, also auf der großen Halbinsel, dem Elefantenohr, ganz links unten. Kerala ist vielen bekannt wegen der schönen Palmenstrände. Es ist eine der weniger armen Gegenden in Indien. Die Analphabetenrate in Kerala ist im Vergleich zum Rest von Indien relativ gering. Ein Fünftel der Bevölkerung Keralas sind Christen.

Eigentlich wollte ich nicht längere Zeit in einem tropischen Land gewesen sein ohne einmal einen Sandstrand mit Palmen genossen zu haben. Trotzdem fragte ich per E-Mail bei meiner deutschen Bekannten nach, wo denn ihr Patenkind in Kerala leben würde und ob man es besuchen könne. Es gibt verschiedene Gründe, die Ausbildung für ein Kind zu finanzieren. Bei meiner Bekannten war die anfängliche Motivation, dass sie selber keine Kinder hat. Am gleichen Tag noch erhielt ich die E-Mail-Adresse der Organisation in Niederbayern, wo ich nachfragen konnte. Und am nächsten Tag war schon alles arrangiert, so dass es kein Zurück mehr gab und ich den Strand Strand sein ließ.

Kala, eine Sozialpädagogin, zeigte mir in Alleppey - eine Stadt an der Küste, nicht weit weg vom Strand - die erste Schule, eine Grundschule und dann noch das Gymnasium. Kala ist eine Frau mittleren Alters mit dunkler Haut und schönen Lippen, so wie sie viele Menschen in Kerala haben. Sie ist Klosterschwester und lebt die wenige Zeit, die sie nicht für die Kinder, die Schulen und die weiteren Projekte der deutschen Organisation arbeitet, in einem Kloster.

Kala kümmert sich um fast alles und hält alles zusammen. Die beiden Schulen gehören zu den besten in der Region, trotzdem zählen ihre Schüler zu den ärmsten. Kinder von Fischern, die mit dem Tsunami am 2. Weihnachtstag 2004 noch ärmer geworden sind. Viele der öffentlichen Schulen in den ärmeren Gebieten sind schlecht ausgestattet, heruntergekommen, schmutzig. Es gibt nur wenige gut ausgebildete Lehrer. Englisch kann man nur in guten Schulen lernen und diese kosten extra Geld. Englisch ist die Verkehrssprache im Sprachenwirrwarr Südindiens. Hier in diesen beiden Schulen scheint zu funktionieren, was in Deutschland im öffentlichen Schulsystem oft so schwierig ist: Kindern von wenig gebildeten Eltern gelingt ein höherer Schulabschluss, ein Studium. Einige von ihnen sind bereits Lehrer an derselben Schule geworden. Derzeit werden rund 6000 Patenkinder über die kleine Organisation "Schritt für Schritt" aus Tiefenbach bei Landshut finanziert. Kala führt für jedes Kind ein Konto. 185 Euro pro Jahr überweisen die deutschen Spender für ein Patenkind, dafür kann man mit der Familie drei bis vier Mal in Ingolstadt zum Essen gehen. Dort reicht das Geld für den Unterhalt der Schule, für den Schulbus und die Bezahlung der Lehrer und dann bleibt immer noch etwas übrig - eine Rücklage für die Zeit nach der Schule, für den Start einer Ausbildung oder eines Studiums.

Anjana ist noch nicht ganz 6 Jahre alt und ist seit einer Woche in der ersten Klasse. Sie ist das Patenkind meiner Bekannten. Zuvor war sie im selben Schulgebäude in der Vorschule, in der sie schon ein bisschen schreiben und lesen lernte. Schwester Kala stellt mir Anjana vor. Ich habe ein

kleines Geschenk für sie, zwei Päckchen Malstifte. Sie freut sich sehr. Kala übersetzt alles und führt die Begegnung, so dass sich das Mädchen bei dem fremden Europäer einigermaßen wohl fühlt. Sie ist kein Waisenkind wie andere Patenkinder. Anjana lebt bei ihren Eltern, Fischer, in einer Hütte nahe am Meer. Ihr Vater, der sie bis zur Türe begleitet hat, ist sehr scheu. Vielleicht, weil er nicht selber nicht das Geld für eine gute Ausbildung seiner Tochter aufbringen kann. Wäre meine Bekannte nicht gewesen, wäre Anjana vielleicht nur in eine einfache Schule gekommen, in der man nur Malayalam (Malabrisch) spricht und schreibt. Sie hätte vielleicht nie richtig Englisch und die dazugehörige lateinische Schrift gelernt. Und damit hätte sie sich später im Berufsleben schwer getan.

"Schritt für Schritt". Irgendwie muss man ja seine Organisation benennen, dachte ich anfangs. Brunnen müssen wir in den vielen armen Ländern bauen, wenn wir nicht möchten, dass die Menschen dort nicht verdursten oder krank werden. Besser wäre, wenn sie die Brunnen selber bauen könnten. Aber da ist zu viel Chaos, Korruption. Bildung hilft, die Gesellschaft besser und gerechter zu machen. Das ist erwiesen. Das geht langsam, Schritt für Schritt, aber das ist nachhaltig. Und dazu kommt noch die Liebe, die die Kinder von Schwester Kala und den anderen Helfern bekommen. Eine kleine Mutter Theresa von Kalkutta, nur an der entgegengesetzten Ecke von Indien.

Auf dem Weg zurück vom Besuch eines Kinderkrankenhauses und eines Hospiz, die von "Schritt für Schritt" mitfinanziert werden, komme ich doch noch an meinen Strand. Allerdings, weil vergangene Nacht - wieder - ein paar Fischerhütten weggeschwemmt wurden. Schwester Kala wollte die Unfallstelle finden, aber wir sahen nichts, nur Palmen, Sand und die zu Beginn der Monsunzeit unruhiger werdende See.

Vorher war ich kein besonderer Befürworter von Patenschaften. Man kann auch so spenden, dann kann eine Hilfsorganisation das Geld dort einsetzen, wo es gerade am meisten notwendig ist. Mit dieser Begegnung habe ich erfahren, dass ich als Pate wirklich einen ganz konkreten Menschen begleiten kann, über Jahre hinweg, auch mit Briefkontakt, bis er erwachsen ist und auf den eigenen Füßen steht. (Nächsten-)Liebe kann hier ganz konkret sein. Das kann auch den Weihnachtsfeiertagen ein bisschen mehr Sinn geben. Vielleicht auch dem Bild vom Kind in der Krippe, nicht die süße und romantische, sondern die echte und wahre Seite und letztlich wahrscheinlich auch die schönere Seite.

Ein paar Fotos und einen kleinen Film können Sie unter <http://ihrlor.org/Patenkinder> ansehen.

Mehr Infos erhalten Sie unter

<http://wirhelfenindien.de>

Schritt für Schritt - Hilfe mit System e. V.
Ida und Josef Gaßner
Schloßberg 9a
84184 Tiefenbach

Telefon: 0871 41598

E-Mail: ida.gassner@gmx.de

Spendenkonto:

IBAN: DE57 4306 0967 8236 2178 00

BIC: GENODEM1GLS
GLS-Bank München